



75 Jahre

1947 – 2022

Herbst 2022 Kanaan-Nachrichten

Im Oktober 2022

Keiner wird zuschanden, der auf Dich harrt.

Psalm 25,3

Unsere lieben Freunde,

mit dieser Losung für das Jahr 2022 schenkte uns der Herr eine starke Ermutigung. Das Wort ist eng mit unserer Geschichte verbunden und war uns oft ein Trost.

Mitten in der Corona-Pandemie, während des Krieges in der Ukraine und kurz vor Beginn der Hitzewelle, konnten wir am 11./12. Juni mit Freunden aus dem In- und Ausland das 75. Jubiläum unserer Schwesternschaft feiern – Alt und Jung vereint in dem Anliegen: „Ehrt Seinen herrlichen Namen!“

Wie wunderbar hat unser treuer Gott wahr werden lassen, was am Gründungstag vor 75 Jahren in den Herrnhuter Losungen stand: „Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.“ (2. Mose 13,21)

Auf dieser Glaubenswanderung durch Wüstenstrecken und auf „Wunderwegen“ durften wir immer tiefer erkennen, wer unser Gott ist in Seiner Liebe, Güte und in Seiner Heiligkeit.





Bau der Mutterhauskapelle



Schwestern im Seebecken



Mit dankbarem Stauen sagte Schwester Passionata, unsere Priorin, bei der Begrüßung:

„Neulich saß ich am Ufer vom ‚See Genezareth‘ und ließ meinen Blick über Kanaan schweifen. Wie war es möglich, dies alles in der Nachkriegszeit zu erwerben und aufzubauen? – Der Herr allein weiß, wie viele verborgene Opfer Ihm von unseren Gründermüttern und ersten Schwestern gebracht wurden, die das Fundament für unser Werk und unser Land Kanaan gelegt haben. Wir Nachgekommenen, die den Krieg nicht miterlebten – nicht die Trümmer und Zerstörung gesehen haben – sind aus vielen Ländern nach Kanaan gekommen, um dem Ruf Jesu zu folgen. Jetzt liegt uns am Herzen, wie es in einem Lied von Mutter Basilea heißt: ‚Lasst uns heilig halten dies Land.‘“

Für die ungewisse Zukunft wird es entscheidend sein, wohin unsere Augen schauen. So schreibt der Apostel Paulus der Gemeinde in Ephesus: „Gott öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung er euch gegeben hat.“ (Epheser 1,18 NGÜ)

Ja, wie Er auch weiter führen wird, unsere Antwort soll sein:

**Wir schauen auf Gott, unseren Vater,
der 75 Jahre lang treu für uns sorgte.**

**Wir schauen auf Jesus, der uns
als Guter Hirte 75 Jahre auf Seinem Weg führte.**

**Wir schauen auf den Heiligen Geist,
der 75 Jahre unsere Marienschwesternschaft
als Ratgeber, Beistand und Tröster leitete.**

In persönlichen Zeugnissen von Schwestern, Brüdern und Freunden leuchtete auf, wie konkret und liebevoll der Herr in kleinen und großen Schwierigkeiten geholfen hat.

Er ist derselbe auch in unserer Zeit mit vielen Herausforderungen, Erschütterungen und zunehmender Christenverfolgung. Gott in Seiner Größe, Allmacht und Heiligkeit anzubeten, wird uns Kraft geben, im Glauben und Vertrauen durchzuhalten.

Pfarrer Zlamal nahm uns in seiner Festpredigt über Römer 11 mit hinein in die Anbetung des Apostels Paulus:

„Oh, welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! – Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit!“ (Vers 33+36)

Mit „Oh!“ begann auch die Predigt: „Gleich das erste Wort soll uns das Staunen lehren und zu Anbetern des Dreieinigten Gottes machen. Es ist das Staunen der Gotteskinder über die unbegreifliche, unerforschliche Weisheit ihres Herrn.“

Beten wie der Prophet Daniel!

Auch unser Land Kanaan war von der Dürre sehr betroffen. Durch Gottes Güte konnten wir trotzdem vieles ernten, doch unser Gebet gilt allen, deren Existenz immer noch bedroht ist. Dabei ist uns im Herzen, was Mutter Basilea in ihrem Vermächtnis schreibt: „Wie sollen wir reagieren, wenn die Katastrophen über uns hereinbrechen? Das Gebet Daniels, der die Zerstörung des Tempels gewiss nicht verschuldet hat, kann uns Wegrichtung geben: ‚Wir haben gesündigt, Unrecht getan, sind gottlos gewesen‘ (Daniel 9). In der kommenden Zeit, wenn die Menschheit dem Zorn Gottes nicht mehr entrinnen kann und doch nicht Buße tut, sollte eine Schar da sein, die mit Gott leidet. Dann sollten Seelen da sein, die sich selbst unter ihre Sünde und diesen Zorn beugen, und zugleich eine lebendige Darstellung Seiner Liebe sind, weil sie nie irre werden an der Liebe Gottes.“

Daniel war erschüttert – wie wir heute durch die täglichen Nachrichten – über das Unheil, das sein Volk als Folge der Sünde getroffen hatte. Und er tat das, wozu Gott auch uns aufruft: „Ich kehrte mich zu Gott!“ Er erkannte und bekannte seine Sünde und nahm die Schuld seines Volkes mit hinein. Diese Herzenshaltung war das Geheimnis seines erhörlichen Gebets. Das beiliegende GEBET DANIELS FÜR UNSERE ZEIT (Auszug aus Daniel 9), das manche von Ihnen kennen, war uns in den vergangenen Monaten oft eine Hilfe bei der Fürbitte.

„Allein den Betern kann es noch gelingen ...“

Das wissen die Beter, die sich an jedem Werktag von 7 – 8 Uhr per Zoom zum Morgengebet versammeln. Ab Juni 2021 wurde durch diese Initiative das Bußgebetstreffen von „Erbarmen über Deutschland“ in Nürnberg vorbereitet. Dann zeigte der Herr, wie sehr Er in unserer angespannten Lage – politisch, wirtschaftlich und geistlich – weiter auf Gebet und Glauben wartet. So ist diese Morgenstunde mit Anbetung, einem geistlichen Impuls und Fürbitte den Betern aus dem ganzen Land zu



einer inneren Verpflichtung geworden. Der Heilige Geist schenkt Beugung und Buße, Einheit im Beten und Flehen für unser Volk, für Israel, und neues Leben in der Gemeinde Jesu.

Eine Teilnahme an diesem Morgengebet ist ohne Anmeldung möglich: <https://erbarmenueberdeutschland.de>

Segne, Herr, Dein Volk!

Obwohl die Hitze noch anhielt, kamen zahlreiche Gäste zum Israelsonntag nach Kanaan. Schon die Predigt von Pfarrer Hotz beim Gottesdienst war bahnbrechend: Lange Zeit wurde an diesem Tag nur an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem und Israels Mitschuld gedacht. Erst nach dem Holocaust begann ein Prozess der Wertschätzung für Israel, dem Volk, durch das uns Gott Seine Gebote gab. Für Jesus waren Gottes Gebote heilig und verpflichtend: Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen (siehe Matthäus. 5,17).

Und was erleben wir? Gottes Gebote werden missachtet, bis in die Kirche hinein als „alttestamentlich, für heute nicht mehr passend“ erklärt. Die Folge: neuer Antisemitismus, neue, antigöttliche Gesetze, eine Kultur des Todes. Es war ein starker Aufruf, in Ehrfurcht vor den Geboten Gottes an der Seite Israels zu stehen.

Der Auftakt zur Nachmittagsfeier begeisterte die ganze Gemeinde: Eine Familie aus der **Ukraine** mit sieben Kindern – der Vater messiasgläubiger Jude – wohnt z.Zt. auf Kanaan. Sie führten zwei israelische Tänze auf und bekamen großen Beifall. Der Vater gab anschließend ein bewegendes Zeugnis und freute sich sehr über das Geschenk eines Schofar, das sofort geblasen wurde.

Im zweiten Teil ließen uns Hinrich und Elke Kaasmann in Wort und Bild teilhaben an der Arbeit des „Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.“ – einer christlichen Organi-

sation mit dem Auftrag, Juden in der Diaspora die Möglichkeit zur Rückkehr nach Israel zu geben und bedürftigen Holocaust-Überlebenden zu helfen. Der Schwerpunkt liegt in den Ländern der früheren Sowjetunion und seit Beginn des Krieges vor allem in der Ukraine. Sie konnten schon Tausenden helfen, nach Israel auszuwandern.

Kanaans Tore wieder offen ...

... nach fast drei Jahren Corona-Pause auch für das „Kanaanteam“. Ohne spezielle Einladung meldeten sich junge Frauen aus Ungarn, Kanada, Ägypten und Deutschland zur Mithilfe und zum geistlichen Training an. Sie sind schnell zu einer kleinen Familie zusammengewachsen – mit offenen, dankbaren Herzen.

Eine Mutter schrieb uns: „Ich bin Ihnen so dankbar für Ihre Liebe und Fürsorge! Sie hat eine heilende Wirkung auf das Leben unserer Tochter. Gestern erhielt ich eine Benachrichtigung von der Bus-Gesellschaft, dass der für die Heimreise gebuchte Bus ausfällt. Unsere Tochter brach in Jubel aus, dass sie dadurch einige Tage länger bleiben kann!“

Gemeinde- und Jugendgruppen, Schulklassen und Einzelgäste besuchten Kanaan – zum Kennenlernen oder zur Stille und zum Gebet. Besonders freuten wir uns, dass nach vielen Jahren wieder Gruppen aus Schweden, Norwegen und sogar aus Japan kamen – auf der Fahrt zu den Passionsspielen in Oberammergau oder auf der Heimfahrt, bei der sie in Jesu Leidensgarten das Erlebte vertiefen konnten. Manche sagten: „Es war der Höhepunkt unserer Reise!“

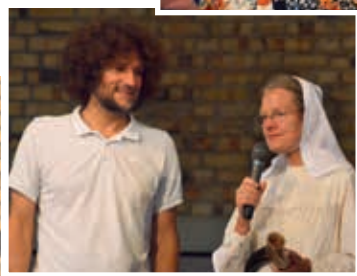
Erste Liebe – die große Entdeckung

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit arbeitet der Herr zielklar an Seiner Gemeinde, den Jesusliebenden in aller Welt, um sie stark zu machen für die Zeit der großen Prüfungen.

Mitten in der sowjetischen Zeit kam das Buch ALLES FÜR EINEN zufällig in die Hände einer Christin in **Estland**. Sie übersetzte es für ihren Hauskreis von Jugendlichen, und – auf einer Schreibmaschine vervielfältigt – ging es von Hand zu Hand. Die Botschaft von der ersten Liebe zu Jesus Christus berührte die Herzen der Jugend, wurde zur Grundlage ihres Lebens und half ihnen, auch in schwierigen Zeiten standhaft zu bleiben.

Mit dieser Geschichte als Vorwort erschien im Frühjahr 2022 die erste Auflage von ALLES FÜR EINEN in Estnisch – durch eine wunderbare Führung von drei Frauen aus dem damaligen Jugendkreis für den Druck vorbereitet.

Unsere Schwestern in **Norwegen** berichteten von der Konferenz „Onething Europe“ im Olympiastadion der Stadt Hamar: Die Vision der Verantwortlichen war, die Braut Jesu zu erwecken und zuzubereiten für den Bräutigam. Das leitende Ehepaar gab uns voller Freude Erlaubnis, unsere Schriften über die Liebe zu Jesus auszulegen, und die Frau bezeugte vor allen, was Mutter Basileas Bücher ihr bedeuten. Am Büchertisch gab es dann gute Gespräche, und 500 Bücher wurden mitgenommen.



Im Glauben gestärkt

„Kann ich das Buch REALITÄTEN – GOTTES WIRKEN HEUTE ERLEBT elektronisch bekommen?“ fragte eine Chinesin, die im Ausland lebt. „Es hat mich so ermutigt, dass ich es für meine Brüder und Schwestern ins Chinesische übersetzen möchte.“

Als wir ihr die bereits vorhandene chinesische Ausgabe schickten, war die Freude groß. „Ich war so begeistert, als ich das Buch erhielt. Unsere Gemeinde bildet Christen zu Missionaren aus, und wir erreichen viele chinesisch-sprechende Menschen. Zurzeit ist die Tür ins Festland für uns geschlossen, doch wir fahren fort, unsere Glaubensgeschwister dort zu stärken so gut wir können. Dürfen wir um Erlaubnis bitten, das Buch zu scannen und elektronisch in unserer Gruppe zu verteilen?“

Triumphstraße für Gott

Als das Volk Israel den Jordan überquert hatte, gebot ihnen der Herr, zwölf Steine aufzurichten als Zeichen des Dankes (Josua 4). So ist es auch mit den „Danksteinen“ am

Eingang zum kleinen Land Kanaan. Sie erzählen als Kurzchronik von den Wundern Gottes, die wir auf einem Weg voller Unmöglichkeiten erfahren haben. Viele Besucher sind schon durch diese Worte ermutigt worden.

In den über 50 Jahren hatten die Tafeln aber durch die Witterung sehr gelitten. In diese Situation kam der Anruf einer Dame, die Kanaan öfter besucht hatte: „Der Herr hat mir gesagt, ich solle dafür sorgen, dass die Bibelworte auf Kanaan erneuert werden.“ Als sie von unserer Lage hörte, war sie hoch beglückt: „Ich übernehme die Kosten!“

Kurz vor dem Israelsonntag war die Arbeit beendet, und nun strahlt die Triumphstraße in neuem Glanz! Für uns wie eine Verheißung, dass der Herr Sein Land Kanaan auch in Zukunft erhalten will, und vor allem, dass wir in jeder Lage Seiner unendlichen Liebe vertrauen dürfen, denn:

*Keiner wird zuschanden,
der auf Dich harrt.* Psalm 25,3



Mit diesem Wort grüßen wir Sie, unsere lieben Freunde, von Herzen und bitten den himmlischen Vater, dass Seine Zusage auch Ihnen eine Stärkung sein kann.

Dass Sie uns in dieser Zeit der wachsenden Teuerung und Unsicherheit mit Ihren Gebeten, praktischem Einsatz auf vielen Gebieten und mit Ihren Gaben unterstützen, kann nur Er vergelten!

Im Gebet mit Ihnen verbunden und mit herzlichen Segenswünschen,
Ihre Marienschwestern, Dornenkranzschwestern und Kanaan-Franziskusbrüder

Alle Rechte vorbehalten – Abdruck, auch auszugsweise, nur im Einverständnis mit dem Herausgeber

Unsere Konten:

Deutschland: Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt, IBAN: DE80 5085 0150 0000 5562 62, BIC: HELADEFIDAS

Schweiz: Postfinance 30-30701-I; IBAN: CH32 0900 0000 3003 0701 1; BIC: POFICHBEXXX

Evangelische Marienschwesternschaft e.V., Postfach 13 01 29, 64241 Darmstadt/ Heidelberger Landstraße 107, 64297 Darmstadt
Telefon: (06151) 5392-0 E-Mail: info@kanaan.org Internet: www.kanaan.org